

The Secrets of da Vinci - Das verbotene Manuskript - Wo Mona Lisa zuerst lächelte ...

(tsch) Dan Brown hat mit seinem Roman "Da Vinci Code" regelrecht eine Literaturwelle um historische Rätsel ausgelöst. Hollywoods Verfilmung entpuppt sich erwartungsgemäß als Kassenknüller - der heftigen Kritik zum Trotz. Die französischen Kheops Studios gehen ihre Leonardo-Umsetzung etwas weniger effekthascherisch an. Für Adventure-Freunde ist "The Secrets of da Vinci - Das verbotene Manuskript" trotzdem nicht minder interessant.

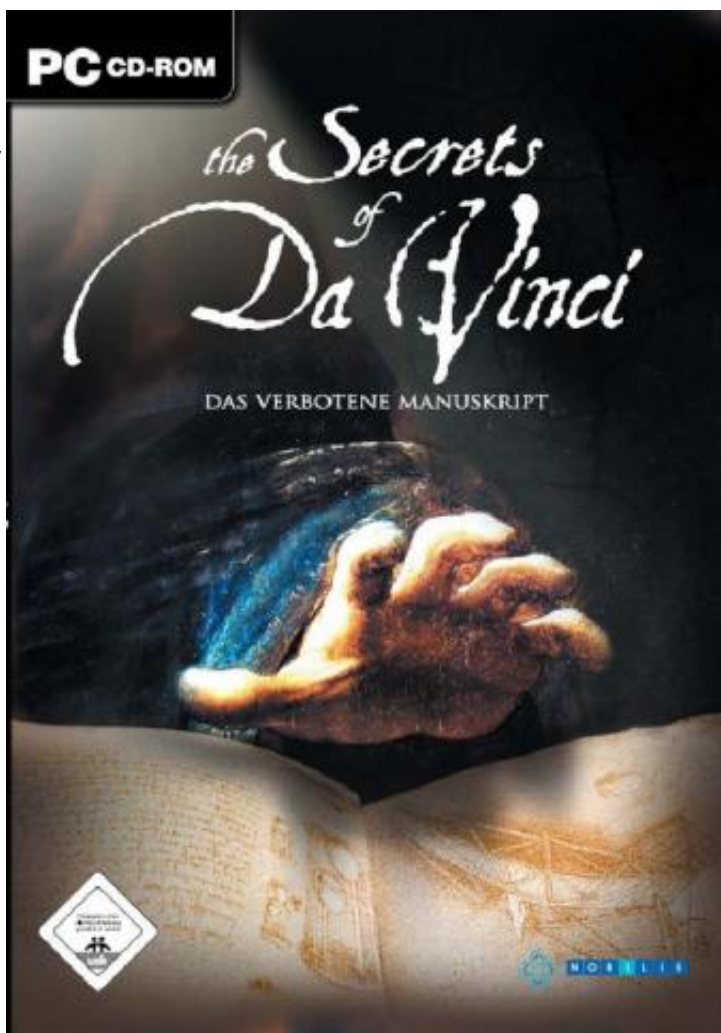
Der junge Valdo ging bei Francesco Melzi in die Lehre, der seinerseits ein Schüler des großen Leonardo da Vinci war. Ein paar Jahre nach dem Tod des Universal-Genies wird Ersterer von einem geheimnisvollen Fremden beauftragt, verschollene Schriftstücke des Meisters aufzuspüren. Dazu begibt er sich zum Chateau du Clos Lucé in Frankreich. In dem stattlichen Anwesen nahe Amboise an der Loire verbrachte da Vinci seine letzten Lebensjahre ...

Das Schloss gibt es wirklich - die Grafiker der Kheops Studios haben es für "The Secrets of da Vinci" eins zu eins nachgebildet und das Interieur so gestaltet, wie es zu da Vincis Zeiten ausgesehen haben mag. Die ungeheuer stimmungsvolle Render-Umsetzung von Leonardos Lebensraum bildet das Setting für eine ganze Reihe von intelligenten Tüfteleien, die zu einem großen Teil auf den Werken des Meisters beruhen.

Valdo betritt das Haus, lässt den Blick (per Mausebewegung) durch die Räumlichkeiten schweifen und macht sich zunächst auf die Suche nach Leonardos Arbeitszimmer. Schon bei dieser Aufgabe stellen sich ihm Hindernisse in den Weg: Er muss zunächst den Schlüssel finden, den der Erfinder an einem unbekanntem Ort deponierte. Freundlicherweise hinterließ er dem Besucher dazu einige geheimnisvolle Hinweise.

Unterwegs sammelt Valdo jede Menge Gegenstände ein und verstaut sie in seinem überbordenden Inventar. In klassischer Adventure-Tradition werden diese im Verlauf des Spiels benötigt, um Rätsel zu lösen. Dem Protagonisten bieten sich oft unterschiedliche Möglichkeiten an, eine Aufgabe zu meistern - so kann er beispielsweise auch ohne Schlüssel in Räume gelangen, indem er über eine Leiter durchs Fenster einsteigt.

Die Puzzles, an denen sich der Spieler in da Vincis Schlösschen die Zähne ausbeißen darf, orientieren sich in der Machart am großen Vorbild "Myst". Sie fordern Grips, die Kombinationsgabe eines McGyvers und manchmal auch eine Schreiner Ausbildung, sind aber letztlich größtenteils logisch nachvollziehbar. Wer gerne ruhig und ohne Hektik vor sich hin knobelt, dem verspricht "The Secrets of da Vinci" eine ordentliche Portion Spielspaß - zumal sich die optische Präsentation sehen lassen kann, wenn auch an Animationen gespart wurde.



Der Kammermusik-Soundtrack ist zwar stilecht, aber nervt auf Dauer. Besonders, wenn der Rätselan feststellen muss, dass es nicht möglich ist, die Musik auszuschalten. Leider lässt auch die Sprachausgabe aufgrund von Lautstärkeschwankungen zu wünschen übrig. Den Entwicklern ist alles in allem zwar eine thematisch trittbrettfahrende, aber sympathische Einführung in die Welt Leonardos gelungen, deren Handlung sich in keinsten Weise an der Kino- oder Buchvorlage orientiert.

Systeme: PC

Getestet auf: PC

Genre: Adventure

Alter: o. A.

Multiplayer: nein

Schwierigkeit: Für Einsteiger und Fortgeschrittene

Sonstiges: Minimum CPU mit 800 MHz CPU, 64 MB RAM, 1,2 GB freier Festplattenspeicher, 3-D-Karte Grafikkarte mit 64 MB RAM

Hersteller: Kheops

Vertrieb: nobilis

Erhältlich ab: 05.05.2006

Bewertung Grafik: gut

Bewertung Sound: gut

Bewertung Steuerung: gut

Bewertung Spielspass: befriedigend

Bewertung Gesamt: gut

Preis: ca. 40 Euro

[Homepage Kheops Studios \(engl.\)](http://www.kheops-studio.fr/)

[Homepage des Films "The Da Vinci Code - Sakrileg"](http://www.sonypictures.de/index.html/landing/the-da-vinci-code/index.html)

teleschau/softwarespieledienst vom 02.06.2006

Quelle im Internet: <http://www.ln-online.de/artikel/1875541>